



klangreich
alte kirche
romanshorn

Sonntag | 13. Januar 2008 | 17h

DAKRYON

Programm

- Hymne** **Veni Creator Spiritus** *Violine, Bass, Perkussion*
(9. Jhd.)
- H.I.F. Biber** **“Jesus am Ölberg“: Rosenkranz-Sonate VI**
(1644 - 1704) *Lamento – Adagio – Presto – Adagio I-III Violine und b.c.*
- Pierre Favre** **“Ember“**
- Barry Guy** **“Aglais“** *solo Violine*
“DAKRYON“ *für Tonband, Violine, Bass, Perkussion*
- Dario Castello** **Sonata Seconda** *Violine und b.c.*
(17.Jhd.)
- Barry Guy** **“Peace Piece“** *Bass und Perkussion*
- H.I.F. Biber** **“Die Kreuzigung“: Rosenkranz-Sonate X**
Präludium – Aria – Variatio Violine und b.c.

Die Ausführenden

Maya Homburger, Barockvioline

Gebürtige Schweizerin, studierte am Konservatorium Bern, wo sie mit dem Solistendiplom bei Eva Zurbrügg abschloss. Weiterbildung bei Ivan Galamian in USA und Eduard Melkus in Wien. Während acht Jahren war sie Mitglied der Camerata Bern, spezialisierte sich aber daneben mehr und mehr auf das Duo Repertoire für Barockvioline und Cembalo. Zusammen mit dem Cembalisten Andreas Erismann spielte sie für viele Festivals in Deutschland, Österreich, Italien und USA. Gesamtauführungen von J.S.Bach's sechs Sonaten für obligates Cembalo und Violine und die Rosenkranzsonaten von H.I.F.Biber sind ihre Spezialität.

1986 übersiedelte Maya Homburger nach England, wo sie in zahlreichen sog. “period instruments“ Ensembles mitwirkte wie z.B. The Academy of Ancient Music, English Concert und English Baroque Soloists. 1992 gründete sie das TRIO VIRTUOSO mit dem Cellisten David Watkin und dem Cembalisten Howard Moody und begann sich mit ihren Ensembles The Chandos Baroque Players, La Folia und Cambridge Baroque Camerata vermehrt auf Kammermusik zu konzentrieren. 1993 spielte sie die 12 Fantasien für Violine von G.Ph. Telemann für ihr eigenes Label “MAYA Recordings“ auf CD ein. 1995 nahm sie die sechs Sonaten für Cembalo und Violine von J.S.Bach auf mit dem irischen Cembalisten Malcolm Proud. 1994 schrieb der englische Komponist Buxton Orr ein Duo für Barockvioline und Kontrabass für Maya Homburger und Barry Guy, weitere Werke für diese Besetzung wurden von Giles Swayne und Roger Marsh komponiert. 1995 beginnt eine Serie von Konzerten, die neue Kompositionen und Improvisationen mit Solosonaten und Fantasien von Bach, Telemann und Biber verbinden. Von 1996 bis 2004 lebte sie in Irland zusammen mit dem Komponisten und Solobassisten Barry Guy, hat sich aber seit 2005 wieder in der Schweiz niedergelassen. Zusammen konzentrieren sie sich mehr und mehr auf Duo - Konzerte (ihre erste Duo CD “Ceremony“ erschien auf ECM, die neueste CD “Dakryon“ mit guest artist Pierre Favre, percussion erschien auf dem MAYA label), Solo - Konzerte sowohl im improvisierten Bereich als auch Barock und das Management ihres CD-Labels und zahlreicher FreeJazz Formationen.

In 2000 war Maya Homburger Konzertmeisterin und Solistin für John Eliot Gardiner's Bach Kantaten Projekt und spielte 52 Kantaten in den schönsten Kathedralen und Kirchen Europas.

Maya Homburger spielt auf einer italienischen Geige von Antonio dalla Costa, Treviso 1740, die sich im barocken Originalzustand befindet.

Barry Guy, Kontrabass

geboren 1947 in London, zählt zu den innovativsten Kontrabassspielern und Komponisten. Durch seine kreative Vielfältigkeit und mit seiner Begeisterung für das Experimentelle wurde Barry Guy zu einem wesentlichen Neuerer der

Improvisierten Musik. Seine Suche nach dem Ideal der musikalischen Kommunikation liess ihn 1970 zum Gründer des berühmten London Jazz Composers Orchestra (LJCO) werden, für das er auch einen Grossteil der Kompositionen schreibt. Sein profundes und innovatives Schaffen spiegelt sich in einer aussergewöhnlichen Serie von Kompositionen für Kammermusikensembles und grosses Orchester. Als Solist hat Barry Guy die Technik für das Kontrabassspiel radikal erweitert und neue Massstäbe gesetzt. Musiker wie Evan Parker, Barre Phillips, Irène Schweizer, Marilyn Crispell, Mats Gustafsson und viele andere schätzen ihn als langjährigen Partner in den unterschiedlichsten Formationen und Projekten. 1999 war er "Composer in Residence" in München, 2001 in Halifax (Kanada) und 2003 im Davos Festival wo er einige seiner Werke und eine Auftragskomposition aufführte. Seine Karriere begann Barry Guy aber als Kontrabassist der renommierten "Academy of Ancient Music", in der er 12 Jahre Mitglied war. Er ist heute noch einer der gesuchtesten Spezialisten für barockes Kontrabassspiel. So erstaunt es nicht, dass Barry Guy sehr an der Verbindung dieser beiden Musikarten, zwischen denen er starke Affinitäten sieht, interessiert ist.

Neben der Improvisation nimmt für Barry Guy aber auch die Komposition einen breiten Raum ein. Ausser den grossangelegten Orchesterwerken für das London Jazz Composers Orchestra und das "Barry Guy New Orchestra" (BGNO) - komponierte er unter anderem für das City of London Sinfonia Orchester "After the Rain" (1992) und Concerto for Orchestra - "Fallingwater" uraufgeführt in London im Oktober 1996, für das Hilliard Ensemble "Coup de Dés" (aufgenommen auf CD für ECM), für Fretwork "Buzz", für das Cello Ensemble der Academy of St.Martin in the Field "Look Up", für Thomas und Patrik Demenga "Redshift" (ebenfalls auf ECM) und "Folio" für Streichorchester und Solisten, das Ende 2005 mit dem Münchner Kammerorchester unter der Leitung von Christoph Poppen auf ECM erschienen ist.

Pierre Favre, Perkussion

Joachim Ernst Berendt zitiert in seinem Jazzbuch einen Ausspruch Dizzy Gillespies, der Ende der 40er Jahre über die Zukunft des Jazz befragt, antwortete: „Wahrscheinlich wird es dorthin gehen, wo es einmal begonnen hat: Ein Mann, der auf eine Trommel schlägt“. Heute scheint sich diese heitere Prognose immer mehr zu bestätigen.

Pierre Favre wurde im Schweizer Jura, in Le Locle, geboren und begann im Alter von 15 Jahren als Autodidakt Schlagzeug zu spielen. Mit 17 tritt er bereits als Berufsmusiker auf. Obwohl sein erster Kontakt mit der Jazzmusik der Be-Bop war, spielt er später in verschiedenen älteren Stilarten wie New-Orleans und Dixieland.

Gegen Ende der 60er Jahre entwickelt Pierre eine neue melodiöse Konzeption der Perkussion. Rund um das konventionelle Schlagzeug verändert sich sein Instrument. Es wird zu einem selbstständigen und sich selbst genügenden Klangkörper, dem er in Solokonzerten orchestrale Dimensionen entlockt.

Zu Beginn der siebziger Jahre schlägt Pierre jedoch den Weg ein, der ihn für seine Originalität bekannt machen sollte. Ohne sich dessen bewusst zu werden, nimmt Pierre immer mehr von der orchestralen Gesamtheit in sein Spiel auf. Er tritt als Soloperkussionist auf, und solange schon sind die Kritiker sich über die außergewöhnliche Qualität dieser Solos einig. In Favres Solokunst steckt nichts von jener demonstrativen Virtuosität, mit der die Grossen des Schlagzeugs brillant ihren Stil und ihre Begleittechniken vorführen. Ganz im Gegenteil findet sich bei Favre von Anfang an eine persönliche musikalische Vision: die Vision des perkussiven Klangs und darüber hinaus einer orchestralen Perkussion – im selben Sinn, wie eine Sonate für Piano zu verstehen ist. Die Chinesen schließlich, deren kollektives Gedächtnis eine viele tausend Jahre alte Kultur außerordentlicher Kontinuität umfasst, lassen sich da nicht täuschen: „Sie spielen wie unsere alten Meister“, war da unter ihnen zu hören.

Seine Solokonzerte führen ihn in die ganze Welt. Er hat mit Musikern aus Afrika, Indien, China, Korea und Brasilien gespielt. Favre bleibt jedoch mit der europäischen Musik sehr verbunden. Pierre Favre widmet sich auch der Komposition. Er hat für eigene Projekte, Sinfonieorchester, Ensembles der neuen Musik sowie für das Theater und Tänzer komponiert. Er leitet Kurse mit dem Rhythmus als Hauptthema.

Nächste klangreich-Veranstaltung:

Sonntag, 24. Februar 2008, 17h

John Cage: Sonatas & Interludes

Petra Ronner, präpariertes Klavier

Einführung von Christian Brühwiler um 16.15h

Mehr Infos auf: www.klangreich.ch

Reservation ab sofort: www.klangreich.ch | Tel.: +41 (0)71 463 43 83 (ab 18h)

„klangreich alte kirche romanshorn“ ist eine Veranstaltungsreihe der GLM Romanshorn



„klangreich“ wird grosszügig unterstützt von:

